

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Franz Schwalm: Pap'n less Zeitung

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

*Franz Schwalm*

## Pap'n less Zeitung

„Pap'n!“

„Wat is, Heini?“

„Mott ick uck Zeitung läsen, wenn ick groot bün?“

„Dat moßt du, mien lütke Junge!“

„Worüme mott ick dat? Worüme mot ick Zeitung läsen, wenn ick groot bün?“

„Worüme? - Wat worüme?“

„Worüme ick Zeitung läsen mott, wenn ick groot bün?“

„Mein Gott, Heini, wenn man groot is, less man äwend Zeitung. Dat daut aale Lüe, dei groot sünd. Man mott jao gewaohr weern, wat inne Welt passeiert.“

„Wat hett 'gewaohr weern', Pap'n?“

„Gewaohr weern hett gewaohr weern, versteihs du?“

„Nee!“

„Ick vertell di dat up 'n anner Maol! Nu laot mi ers Zeitung läsen.“

„Worüme kanns du nich läsen, Pap'n, wenn ick mit di schnacke?“

„Weil mi dat stört, Junge! Un ampat, man schall nich soväle schnacken. Ick segge di maol 'ne olde Seggwiese: Räden ist Sülver, Schwiegen is Gold. Junge, dor richte di nao!“

„Dat deit use Lehrer uck nich, dei schnackt uck immer.“

„Dat is uck ganz wat anners! Lehrers mäöt schnacken, un Kinner mäöt stille wäsen. Hest du dat verstaohn?“

„Nee - wenn ick in 'ne Schaule nich den Mund aopenmaoke un wat segge, dann schellt use Lehrer mit mi.“

„Nu is et aober naug! Du brings mi jao noch in 't Dullhuus!“

„Mott man dor uck Zeitung läsen?“

„Nee, dor giff dat kiene Zeitung!“

„Dat is aober moje! Dann beseuke ick di un kann dann mit di schnacken, aohne dat di dat stört“

*Maria von Höfen*

## Wiehnachtsaowend

Achter dei Döör –  
wat gaiht dor bloß vör?  
Dat munkelt un schwiestert,  
dat gnaostert un knistert,  
dat ruschelt as Kä'n –  
wat mag dat bloß wä'n?

Maol kling 't nao Getrappel –  
off kullert dor 'n Appel?  
Kien Muus is so luut;  
dat gaiht dör dei Huut.

Dei Döör –  
sei giff nao  
un ruut fallt – o jao,  
ein Straohl, lecht un grell,  
as ein Engel so hell.  
Spring flink dör dei Ruten  
in 't Düüster nao buten,  
wiet, wiet äöwer 't Feld.  
Gaiht rund üm dei Welt  
mit Glinster un Pracht, –  
in dei Hill'ge Nacht.

